

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 3

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Dummens werden nicht „alle“.

(Ballade nach einer wahren Begebenheit.)

Nach Chur im Schmalpurbähnchen
[schlich]

Ein Mann, ein Loch im Gewande;
Den geslagen die Hässcher in Bände.
„Was will der Vagant ohne Land-
Jäger? — Sprich!“

Entgegnet des Jügleins Führerich.
„Nach Chur komm“ per Schuh ich ge-
fahren!“

— „Man wird dich, Kerl, schnellstens
verfahren.“

„Ich bin“, spricht Jener, „zu brummern
[bereit]

Und werde Euch nimmer entschweben!
Doch wollt einen Träger mir geben,

Der mir mein Gepäck zum Herrn
[Wachtmeister „treit“]

Die Strafe ist holprig, der Wachtmeister
[weit, So bin ich Euch dankbar, ich finde

Schon selber den Weg ins Geispinde!“

Da lächelt der Brav ganz ohne List
Und spricht nach kurzem Bestimmen:

„Dein Wort, daß du nicht willst ent-
[rimmen!]

Dein Bündel gelangt in der Kurzesten
[frist]

In's Loch, wo du selber erwartet bist!“

Der Lump sich bedankte und freute ...
Sie suchen in Chur ihn noch heute.

Mathematiker und Rechner.

Astronomen mit den Linsenröhren
Können dich die schwersten Kurven lehren,
Können unermöglich weitschau.
Doch nicht, was man weltlich rechnen nennt,
Darin sich der Krämer besser kennt,
Denn aus zwölfen macht er haurig dreizehn.

Zürich, 2. Jänner 1897.

Liebe Lina!

Weißt du, was mir, deinem dich anbetenden stolzen cand. med. neulich passiert ist? Eingepeert haben's mich und zwar nicht etwa, weil ich etwas sollte gestohlen haben, sondern weil in unserm Hause einer wohne, der einen kenne, der vom Hörenjagen bald die Zürcher Hottingery o'ken bekommen hätte. Stelle dir, gutes Mänschen, vor, mitten im Kaffee-Haus wurde ich von der behandschuhten Rechten eines Polizisten aus meinem Brüten aufgestört und in's Absonderungshaus verbracht, wo noch ein paar andere Kollegen auf die Pocken warteten. So vergingen sechs schmerzvolle Tage, ohne daß sich ein ärztliches Oberhaupt zur Begutachtung meines Gesundheitszustandes eingefunden hätte. Es war schon rein zum Pockenkrieg, diese Ignorierung menschlicher Thatiäder! Desinfiziert wurden wir gebührendemassen und dann am siebten Tage wieder in's volle Menschenleben hineingesetzt, dessen ich mich freilich nur wenig freuen konnte, weil mir nach zwei Stunden ein Zahlungsbefehl zugestellt wurde, der mich zu 10 Franken Buße verdonnerte wegen gefährlich-schädlichen Aufenthalts im Kaffeehaus. Das fehlte gerade noch! Aber ich werde beim Rector magnificus reklamieren und die 10 Fr. lieber dazu verwenden, dir einen neuen Hut zu kaufen.

In größter Eilsertigkeit und in alter Treue dein
Fürchte Gott Michel, cand. med.

Neue Bezeichnung.

A: „Das waren gewiß zwei langjährige Bekannte?“

B: „Ja wohl, die besuchten mein Magazin seit den Tage seiner Eröffnung.“

A: „Also gewissermaßen — Urkunden?“

Ein katholischer Pfarrer trifft sein ehemaliges, im Heimatdorf zu Besuch weilendes Beichtkind an.

Pfarrer: „So Kathi, bist ebe bin ere reformierte Herrschaft z'Zürich iſſe im Dienst; wie stohs um dini seelische Bedürfnisse, donts an hie und da in e Chille?“

Kathi: „Jo fräli, Herr Pfarrer, mi Frau loht mi öppedie goh.“

Pfarrer: „Schön; und wie stohs mit'm Faste?“

Kathi: „Grad prezis uf en Fritig chantis währli nüd richte, aber i faste amigs die ganz lefft Wache im Monat mit minner Herrschaft.“

Ruedi: „Wäst du an i was für ne Eigenschaft üre Gmeindrot X. dem Moltke sel. ähnelst?“

Toni: „Chänts nüd usfönde, i was dem?“

Oned: „Er glänzt im Gmeindroth dor Stummheit.“

Toni: „Jäpo; desför wäss i jetzt aber en Unterschied.“

Ruedi: „Wele?“

Toni: „De Moltke het d'Perle nüd wele vergiude ond de Gmeindroth X. het e kei.“

Briefkasten der Redaktion.



L. S. i. T. Befolgen Sie den Spruch von Horaz: „Läß die Großen, wo sie sind und schließe du dich in dein stilles Forentium ein. Die Reichen sind's ja nicht allein, die froh zu leben wissen, und wer unbemerkt sich in die Welt hinein- und wieder hinausgeschlichen, hat nicht schlimm gelebt.“ — ? i. B. Dieser Übremmader Hund scheint in der That Humor zu haben, daß er das Publikum benachrichtigt, ihn gehe der Hundebann nichts an, da er nur ein zweibettiger Hund und auch ohne Maulkorb ganz ungefährlich sei. — ? i. Z. III. Dass Ihnen das Bild gefiel, freut uns. Aber wir müssen es Ihnen überlassen, daselbst den hohen Herren zuzufinden. — Kratzbürlste. Zählen Sie nur die Zeichen hübsch zusammen und schicken Sie uns das Zeddelchen ein, wir wollen dann sehen, was C. F. Meier dazu meint.

— X. i. Paris. Schön Dank für „La libre Parole“. Wir haben die Hundehochzeiten ein Bisselchen berütht. — H. i. Berl. Das Gewünscht iſſe abgegangen. Sie scheinen dort wieder schärfere Seiten aufzufinden zu wollen; es ging uns wenigstens ein Bestellzettel aus dem geheimnisvollen Palais zu. Um eine Belohnung für uns wird es sich schwerlich handeln, freut uns; aber nehmen Sie sich in Acht, es geht ein brüllender Löwe herum und sucht, welchen er verfängliche. — M. Z. i. B. „Lasse Lampen nun dein Ohr, denn es hat gesiegt der Moor! Rückwärts, rückwärts geht der „Vorwärts“ und die edle „Tagedwacht“ seinem Feind den Garas macht. Sieht du, Sozialdemok, setzdi weidli und dei hoc!“ — N. N. „Kürschner sind umgekehrte Dichter, das Gebet in den Himmel zu leiten“ sagte einer, der sich mit L. zeichnet. — Rudi. Triften Sie was Ihnen gut thut. Einen besten Rat wissen wir keinen, — Origenes. Sind Sie nun bestiebt? Aber als Zivilisierter sollte man denn doch nicht mit der Keule drein hauen. Nebi Grub. — O. U. i. M. Ein Jude war's, wie er hieß, wissen wir nicht, welcher auf den Untergang der Sonne den Vers dichtete: „Unabgenügt behält sie Glanz und Schein, das muß epp's Mars von Vergüldung sein“. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (45)

Seidengeschäft E. Spinner & Cie., vormals Jakob Zürer, Zürich. Versandt Unverfälschter schwarzer und farbiger Seidenstoffe zu Fabrikpreisen. Spezialität: Acht gefärbte Fahnenstoffe.

146/26

Fromage de Beaumont

(Marque Girod)

Ia Qualität Savoyer Tom

per Käse von 1 Kilo 300 Gr. bis 1 Kilo 400 Gr. Fr. 3.

Allen Delikatessenhandlungen, Hotels u. Restaurants wie auch Privaten bestens zu empfehlen.

Es ist dieser Käse weich, sein schmeckend und immer kompakt.

Alleinverkauf für die deutsche Schweiz:

A. Jordan,

25-2 Café-Restaurant zum Waffenplatz,
Zeughausstrasse 29, Zürich III.

Hotel-Restaurant Krokodil

Zürich III Ecke Lang- und Hohlstrasse Zürich III

Sit!

Erlaube mir hiemit, Freunden und Bekannten, sowie einem weitern Publikum mitzuteilen, dass ich seit 1. Januar a. c. ein auf das Comfor-tableste eingerichtetes

II. Ranges Hôtel garni II. Ranges

eröffnet habe, welches ich zur Benutzung bestens empfehle.

Zimmer mit guten Betten und peinlichster Reinlichkeit incl. Licht und Bedienung von 1 Fr. an.

Table d'hôte von 11—2 Uhr.

Vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit.

Eigenes Fuhrwerk.

Telephon No. 1307.

Hochachtend empfiehlt sich

Adolf Gabele.

26-2